

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 77 (1970)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

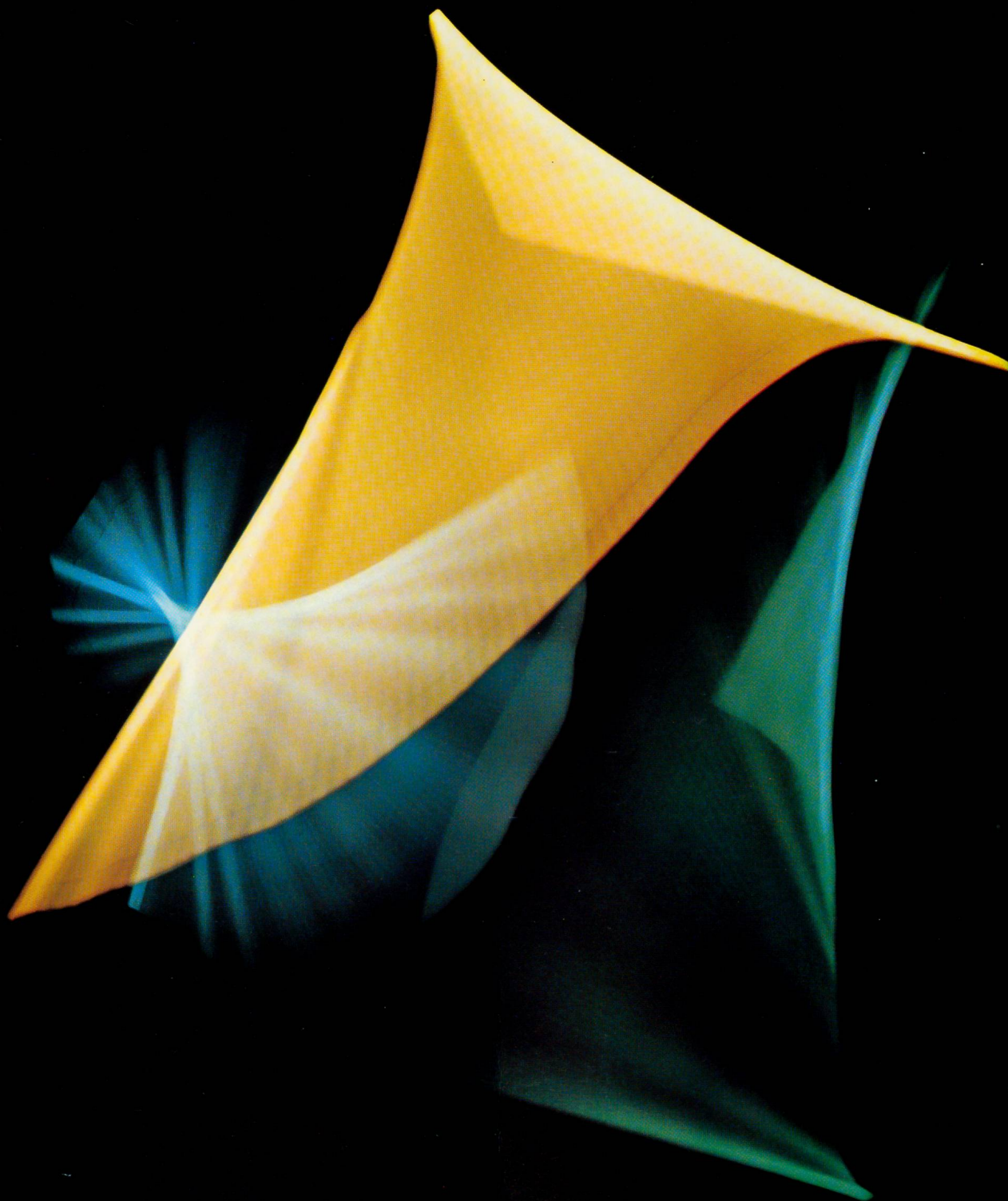
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



175 Jahre
unternehmerische
Dynamik



Maschinenfabrik
Rieter A. G.
Winterthur
Schweiz

Seit 1795 dient Rieter dem Fortschritt in der Textilindustrie.
Wie, sagen wir Ihnen auf der Rückseite

Diversifikation oder Spezialisierung?

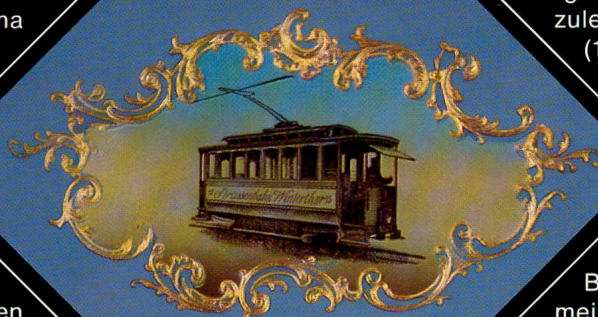
Nach 1850 vergrösserte Rieter die Maschinenbauabteilung und begann den allgemeinen Maschinenbau im grossen Stil einzuführen. So wurden Wasserräder, Turbinen, Drahtseiltransmissionen und Werkzeugmaschinen in beträchtlicher Zahl und in erstaunlicher Vielseitigkeit hergestellt. Auch diese Erzeugnisse erlangten bald europäischen Ruf und fanden während Jahrzehnten guten Absatz. 1867 erhielt Rieter an der Pariser Weltausstellung für eine Wasserwerkanlage die Goldmedaille und für Werkzeugmaschinen, Turbinen und Spinnereimaschinen je eine Silbermedaille. Auch an der Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873 stand Rieter in seinem Bereich unangefochten an der Spitze. Unter den 1405 Ausstellern war Rieter die einzige Spezialfirma für grosse Transmissionen. Auf andern Arbeitsgebieten war Rieter weniger erfolgreich; so zum Beispiel in der Gewehrfabrikation, im Webstuhlbau sowie im Bau von Eisenbahnwagen und Dampfmaschinen. Diese Fabrikationszweige wurden jeweils nach bescheidenen Anfängen als nicht lohnend – oder weil die Konkurrenz zu stark war – fallengelassen. Es gibt kaum ein Gebiet des Maschinenbaus, auf dem Rieter sich im Zeitalter des «Maschinenrausches» nicht schon getummelt hat. Was nach dem jeweiligen Stand der technischen Entwicklung interessant schien, hat er aufgegriffen und in sein Fabrikationsprogramm aufgenommen. Als weitere Arbeitsgebiete seien noch erwähnt: Schiffchenstickmaschinen, Eisenkonstruktionen, Eisenbrücken und Rohrleitungen. 1891 gliederte sich Rieter auch eine elektrische Abteilung an. Diese lieferte Motoren und Generatoren, ganze Elektrizitätswerke, Beleuchtungsanlagen sowie elektrische Strassen- und Bergbahnen. Auf die Dauer erwies es sich aber als unmöglich, auf all diesen *vielen* Fachgebieten *gleichzeitig* Höchstlei-

stungen zu erzielen. Um die Jahrhundertwende setzte sich bei der damaligen Geschäftsleitung die Erkenntnis durch, dass der allzu grossen Zersplitterung der Kräfte unbedingt Einhalt geboten werden musste. In verschiedenen Etappen wurde das weitverzweigte Fabrikationsprogramm rigoros vereinfacht. Schliesslich konzentrierte sich Rieter – überzeugt von den Vorteilen der Spezialisierung gegenüber einer kostspieligen Diversifikation – ganz auf den Spinnereimaschinenbau, das heisst auf den ursprünglichen Fabrikationszweig, der stets das Rückgrat der Rieterischen Maschinenfabrik geblieben war. Alle andern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschaffenen Abteilungen wurden sukzessive liquidiert, zuletzt auch der Turbinenbau (1914).

Die Spezialisierung auf einem Teilgebiet führt zum Erfolg

Die Bereinigung des Produktionsprogramms und der Betriebsstruktur, heute allgemein als notwendig erkannt, wurde bei Rieter schon nach 1900 durchgeführt. Dies verdient besondere Beachtung in einer Zeit, da grosse Konzerne unentwegt nach neuen Tätigkeitsgebieten suchen.

Rieter baute zunächst lediglich Maschinen für die Verarbeitung von Baumwolle. Seit 1932 werden auch verschiedene Typen von Wollmaschinen (für Kammgarn und Streichgarn) hergestellt, und seit 1949 werden völlig neue Spezialmaschinen für Chemiefasern entwickelt und fabriziert. Mit diesem Produktionsprogramm, das mit der Entwicklung auf dem Gebiet der Textilfasern Schritt gehalten hat, ist Rieter gross geworden. Und die Leistungen der Firma Rieter während der letzten Jahrzehnte haben ihre Stellung weiter gefestigt und ihr die Anerkennung der internationalen Fachwelt gesichert.



175 Jahre
unternehmerische
Dynamik



Maschinenfabrik
Rieter A. G.
Winterthur
Schweiz